

06

Dezember 2020

# spectrooms

Fachmagazin für Innenarchitektur und Design

## Wohnräume

Die Kunst atmosphärischer Wohnräume liegt im Gesamtkonzept



**Porträt** – Bureau Hindermann und die Strategie des humorvollen Readymades | **Special** – Zement- und Keramikfliesen, Badezimmer | **Fokus** – Was steckt hinter dem Trend zu schwergewichtigem Design?

# EDITORIAL

## Impressum

Spectrooms – 8. Jahrgang seit 2013  
spectrooms.ch  
Erscheinungsweise 6× jährlich  
Notariell beglaubigte Auflage 7000 Exemplare

## Herausgeberin

BL Verlag AG  
Buckhauserstrasse 24, 8048 Zürich  
Tel. 058 344 98 98  
info@blverlag.ch  
blverlag.ch

## Verlagsmanager

Harald Zeindl

## Chefredaktion

Christina Horisberger (chh),  
christina.horisberger@blverlag.ch

## Redaktion

Lina Giusto (giu), lina.giusto@blverlag.ch

## Mitarbeit an dieser Ausgabe

Donika Gjeloshi

## Art Direction und Layout

Harriet Angela Messing

## Fotografie

Holger Jacob, holger.jacob@blverlag.ch

## Anzeigenverkauf

Sabina Guggenbühl,  
sabina.guggenbuehl@blverlag.ch

## Anzeigendisposition

Michèle Laan, michele.laan@blverlag.ch

## Korrektorat

Birgit Blatter, birgit.blatter@blverlag.ch

## Druckerei

Galledia Print AG, Burgauerstrasse 50,  
9230 Flawil, galledia.ch

## Abonnements

Tel. 058 344 98 98, info@blverlag.ch

## Abonnementspreis

CHF 66.– pro Jahr (6 Ausgaben)  
CHF 110.– (12 Ausgaben) inkl. MwSt.

ISSN 1661–6835

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck von Artikeln ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und genauer Quellenangabe gestattet. Mit Verfasseramen beziehungsweise Kürzel gezeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Publiziertes Bildmaterial, sofern nicht angeführt, wurde dem Verlag zum Abdruck zur Verfügung gestellt. Für unaufgefordert eingereichte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

gedruckt in der  
schweiz

**vsi.asai.**

«Spectrooms» ist Medienpartner der vsi.asai.  
Vereinigung Schweizer Innenarchitekten/  
Architektinnen



Sie halten die letzte Ausgabe von «Spectrooms» für das Jahr 2020 in der Hand. Für uns alle war es ein herausforderndes Jahr. Ein Jahr mit erwartungsvollen Hoffnungen, die dann doch immer wieder enttäuscht wurden: Messen und Events wurden im zweiten Halbjahr samt und sonders abgesagt, vielleicht haben sich bei Ihnen (Bau-)Projekte verzögert. Geduld ist gefragt. Vielleicht eröffnete sich aber auch da und dort die Möglichkeit, das eigene Schaffen und Tun zu reflektieren. Zu fragen, was einem gut tut und was man in Zukunft nicht mehr so haben möchte. Ist es wirklich sinnvoll, für ein Meeting durch die halbe Schweiz zu reisen? Wann aber ist die direkte Begegnung unerlässlich? Wo liegen die Vorteile des Digitalen, und wo benötigen wir unbedingt das physische Gegenüber oder den sinnlichen Erfahrungsraum.

Insofern passt das Schwerpunktthema dieser Ausgabe perfekt: Wohnräume sind so vieles mehr als das sprichwörtliche Dach über dem Kopf. Wohnräume sind Rückgrat und Refugium, sind Spiegel und Resonanzraum unserer Wünsche und Sehnsüchte, unserer Geschichte(n) und Erinnerungen. Design und Innenarchitektur mögen vor dem Hintergrund von Corona irrelevant erscheinen, aber sie versichern uns unseres Daseins und unserer Wirksamkeit, als Gestalterinnen und Gestalter, aber auch als Benutzerinnen und Benutzer. Zugleich widerspiegeln Wohnräume auch unsere Vergänglichkeit. Gerade vor dem Hintergrund des Bewusstseins, dass wir in einer fragilen Welt leben, wünschte ich mir manchmal, die Schweizerinnen und Schweizer wären etwas mutiger in der Gestaltung ihrer Wohnräume. Mit Luxus hat das nichts zu tun, sondern mit der Erkenntnis, dass Schönheit etwas sehr Lebendiges ist und inspirierend sein soll.

Ihre **Christina Horisberger**



Die Wohnhalle des Bündnerhauses  
in Latsch/GR von Felix Partner  
Architektur und Design



# Vision wird Wirklichkeit

Mit dem Einfamilienhaus «Waldsicht» bei Bern realisierten Baufritz und Alfredo Häberli mit der Bauherrschaft den Prototypen des visionären Konzepthauses «Haussicht» (2016), und das mit vielen spannenden Designlösungen auf der Grundlage ökologischen Bauens.

Redaktion **Christina Horisberger** | Fotos **Jonas Kuhn**

2016 entschied sich der Architektur- und Systembauspezialist Baufritz zum 120-Jahr-Firmenjubiläum mit dem Designbüro Alfredo Häberli, ein avantgardistisches und zugleich ökologisches Haus als Zukunftsmodell zu entwickeln. Entstanden ist das Konzept «Haussicht», ein futuristisch anmutendes Designhaus als Beton-/Holzkonstruktion mit skulptural auskragendem Holzdach, offenen fließenden Raumkontinuen und in die Architektur der Fensteröffnungen integrierten Raumelementen. Über das Haus wurde in der Folge rege diskutiert. Das zeigte dem Unternehmen Baufritz aber auch, dass mit dem ökologischen Konzepthaus ein wichtiges Thema angestossen worden war: «Haussicht» verdeutlichte anschaulich, was heute möglich ist und worauf es in Zukunft ankommt.

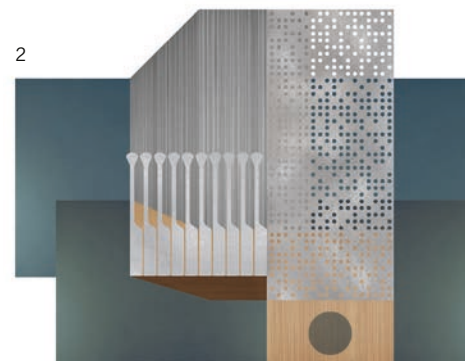
Die zahlreichen Designdetails, die Baufritz mit Alfredo Häberli entwickelt hat, haben Kunden zu verschiedenen Bauvorhaben inspiriert. Ganz konkret konnte Baufritz seit der Fertigstellung von «Haussicht» die Schalungen, die markanten Geländer und die durchbrochenen Schiebe-

läden in verschiedenen Projekten umsetzen. Auch die Umsetzung der Visionen von «Haussicht» im Rahmen eines Einfamilienhauses liess nicht lang auf sich warten.

## **Kleiner Bruder**

Mit dem Wunsch der Familie Washington aus Zürich ein Haus zu bauen, das «Haussicht» im Kerngedanken möglichst nahekommt, war für Baufritz klar, dass man diese Herausforderung annehmen wollte. Es war die Chance, die Ideen und Entwicklungen der Vision von Alfredo Häberli und Baufritz im realen Kontext eines Einfamilienhauses anzuwenden und das Konzept 1:1 auf seine Alltagstauglichkeit zu prüfen.

Man wählte hierfür wieder den Weg eines gemeinschaftlichen Entwurfsprozesses mit Alfredo Häberli Design Development, nur dass man in diesem Fall mit der Familie Washington eine Bauherrschaft mit ganz persönlichen Vorstellungen und Bedürfnissen mit am Tisch sitzen hatte. Mit dem Bauland ausserhalb von Bern und den dortigen Bauvorschriften waren sehr bald die konkreten Rahmenbedingun- →

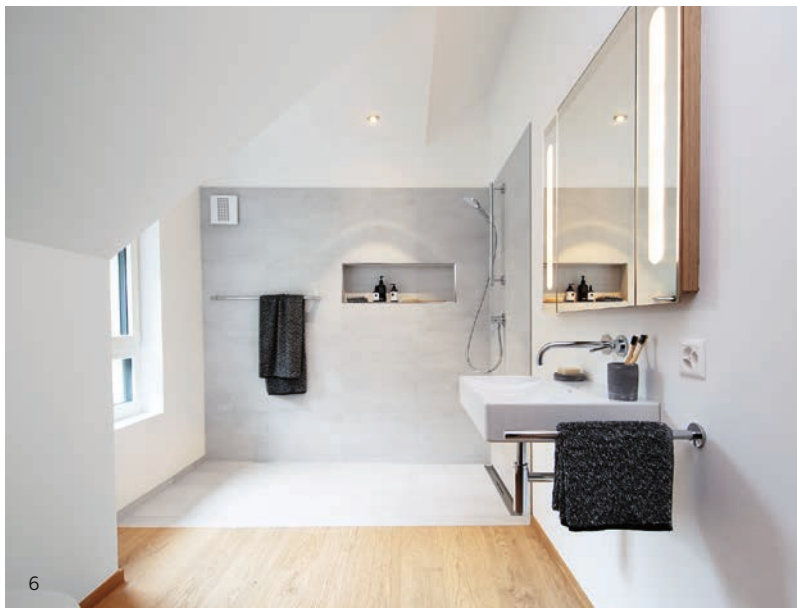


2



3

1 | Die charakteristischen architektonischen Elemente wie die Holzverkleidung, die gelochten Schiebeläden sowie das skulpturale Geländer wurden direkt vom Konzepthaus «Haussicht» auf das Einfamilienhaus «Waldsicht» übertragen. 2 | Illustration der von Alfredo Häberli entwickelten Designlösungen. 3 | Schlafzimmer im Obergeschoss.



4 | Dank der Reduktion auf wenige ökologische Materialien entstand ein in sich ruhender Raum mit zugleich grosser Offenheit. 5 | Die organische Küchentheke nimmt das Fassadenthema der Holzlamellen wieder auf. 6 | Auf knappem Raum konnte doch ein sehr grosszügiges Bad umgesetzt werden.

→ gen definiert, die für alle Beteiligten wie eine Art Filter wirkten. Was ist vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen sinnvoll? Was funktioniert? Welche Form ergibt sich, wenn Baufritz die konstruktiven Details und die gestalterischen Elemente von Alfredo Häberli in ein vergleichsweise enges Korsett überführen?

Das Einfamilienhaus «Waldsicht» – das Gebäude liegt direkt am Waldrand – versteht sich als kleiner Bruder von «Haussicht», weil es dieselbe DNA besitzt. Da sind die strukturellen Details wie die Raumgliederung: Schlafräume im Erdgeschoss und gemeinsamer Wohnbereich im ersten Stock. Oder der Einbauschränk aus Massivholz, der dem Erdgeschoss als Rückgrat dient. Und dann gibt es gestalterische Elemente, die direkt von «Haussicht» auf das Einfamilienhaus «Waldsicht» übertragen wurden: die vertikale taktile Holzschalung, das skulpturale Metallgeländer, die gelochten Schiebeläden. Sie tragen alle die Handschrift von Alfredo Häberli und machen das Erscheinungsbild des Hauses wesentlich aus. Die Dachkonstruktion hingegen ist aufgrund der lokalen Anforderungen völlig anders geworden: das Haus «Waldsicht» als neues Familienmitglied, aber mit einem ganz eigenständigen Charakter.

**Gemeinsam weiterentwickeln**

Alfredo Häberli und Baufritz allerdings verstehen «Waldsicht» auch in dieser prototypischen Anwendung nicht als Typenhaus, das einfach multipliziert werden kann. «Vielmehr», so Alfredo Häberli, «soll es ein lebendiges Konzept bleiben, das sich jedes Mal an die jeweiligen Anforderungen anpasst und weiterentwickelt.» Mit «Waldsicht» hat Baufritz aber auf jeden Fall den Baukasten um viele neue, von Alfredo Häberli entworfene Designdetails erweitert, die sich spezifisch für weitere Projekte adaptieren und auch dann wieder weiterentwickeln lassen. «Bei «Waldsicht»», so Firmeninhaberin Dagmar Fritz-Kramer, «haben wir davon profitiert, dass wir die jeweils andere Disziplin – das Designdenken – und Sprache kennengelernt haben, und wissen, dass schönere Dinge entstehen können, wenn man gemeinsam in einen Dialog tritt.» Ziel von Baufritz ist es, neue Technologien und Formen für ein zukunftsweisendes ökologisches Bauen zu finden. Dabei wünscht sich Dagmar Fritz-Kramer aber zugleich, «Designer wie Architektinnen, Innenarchitekten und Baubiologinnen, Ingenieure, Planer und Kunden für eine unkonventionelle Zusammenarbeit begeistern zu können». Dadurch entstehe, so der Wunsch von Baufritz, Weitsicht. «Ein unverstellter Blick darauf», so ergänzt die Firmeninhaberin, «wie wir in Zukunft leben wollen.» ||

baufritz.ch | alfredo-haerberli.com

## Wohnräume

Die Kunst atmosphärischer Wohnräume liegt im Gesamtkonzept



**Porträt** – Bureau Hindermann und die Strategie des humorvollen Readymades | **Special** – Zement- und Keramikfliesen, Badezimmer | **Fokus** – Was steckt hinter dem Trend zu schwergewichtigem Design?

Das führende Fachmagazin für  
Innenarchitektur und Design fokussiert ganz auf die  
Gestaltung von Lebensräumen.  
Die Berichterstattung stellt dabei den  
ausführenden Menschen und die verwendeten  
Materialien ins Rampenlicht.

Abonnieren Sie 6 Ausgaben von Spectrooms für nur  
66 Franken pro Jahr.

